

1 An das Klavier

(Johann T. Hermes)

Sey mir gegrüßt
mein schmeichelndes Clavier!
Was keine Sprache richtig nennt,
die Krankheit tief in mir,
die mir mein Mund bekennt,
die klag ich dir.

Dich o Clavier
erfand ein Menschenfreund,
ein Mann der traurig war wie ich,
er hat, wie ich geweint;
voll Kummer schuf er dich,
für sich und mich.

Und Heil sey ihm,
Vertauter meiner Brust,
Heil sey dem Mann, der dich erfand!
Hat ihn, der Schmerz und Lust
An deine Saiten band,
kein Stein genannt?

2 Die Henne

(Matthias Claudius)

Es war mal eine Henne fein,
Die legte fleißig Eier;
Und pflegte dann ganz ungemein
Wenn sie ein Ei gelegt zu schrein,
Als wär' im Hause Feu'r.
Ein alter Truthahn in dem Stall,
Der Fait vom Denken machte,
Ward böß darob, und Knall und Fall
Ging er zur Henn' und sagte:
"Ich dächte, Nachbarin, das Schrein
wär nicht vonnöten;
Und weil es doch zum Ei nichts tut,
So legt das Ei, und damit gut!
Hört, seid darum gebeten!
Ihr wisst es nicht,
wie's durch den Kopf mir geht."
Hm! sprach die Nachbarin, und tät
Mit einem Fuß vortreten,
Ihr wißt wohl recht, was heuer
Die Mode mit sich bringt, ihr
ungezogenes Vieh!
»Erst leg' ich meine Eier,
Dann recensier' ich sie.«

To the Fortepiano

Greetings to you,
my flattering fortepiano!
What no speech can truly tell,
that sickness deep within me
which my lips admit only to myself,
I lament to you.

You, O fortepiano,
a friend of mankind invented,
a man who was sad, as I am,
as I do, he wept;
full of grief he created you
for himself and for me.

And hail to him,
consoler of my breast,
Hail to the man who invented you!
For one who bound
sorrow and pleasure to your strings,
Has no stone been raised?

The Hen

Once upon a time there was a fine hen
Who laid eggs assiduously;
And used then quite remarkably
When she had laid an egg to cry out
As if the house was on fire.
An old turkey-cock in the shed
Who never minced words
Got angry, and without warning
Went to the hen and said:
'I should think, neighbour, your
screeching was unnecessary;
And since it has no effect on the egg,
Just lay it, and have done!
Listen, do me this favor!
You have no idea how
my head is aching.'
'Hm!' said his neighbour,
And put one foot forward,
'You know very well what this year's
Fashion brings,
you ill-bred brute!
First I lay my eggs
Then I review them!.'

3 Schweizer Rundgesang
(Johann Gaudenz Freiherr
von Salis-Sewis)

Auf! es dunkelt; silbern funkelt
Ob den Tannenberg der Mond!
Heiter lacht die Feierstunde
Wo die Runde
Wir zu tanzen sind gewohnt!

Im Gewässer strahlen blässer
Felsen, deren Rot verblich;
Und mit dunklem Violette
Malt die Kette
Schroffer Schneegebirge sich.

Hüpft geschwinde um die Linde,
Die uns gelbe Blüten streut.
Laßt uns frohe Lieder singen,
Ketten schlingen
Wo man traut die Hand sich beut.

Also schweben wir durch's Leben
Leicht wie Rosenblätter hin.
Jeder Jüngling,
 dämmert's bänger,
Schließt sich enger
an die traute Nachbarin.

4 Anselmuccio
(Matthias Claudius)

Ist gar ein holder Knabe, er!
Als ob er 's Bild der Liebe wär.
Sieht freundlich aus,
 und weiß und rot,
Hat große Lust am Butterbrot,
Hat blaue Augen, gelbes Haar,
Und Schelm im Nacken immerdar,
Hat Arm' und Beine, rund und voll!
Und alles, wie man's haben soll.
Nur eines fehlt dir, lieber Knabe!
Eins nur:
 Daß ich dich noch nicht habe.

5 Die Mutter bei der Wiege
(Matthias Claudius)

Schlaf, süßer Knabe, süß und mild!

Swiss Round-Song

Away! It grows dark; silver shines
The moon on the Tannenberg!
Cheerfully laughs the festive hour
Where we are used
To dance the round!

In the waters shine pale
Rocks whose redness fades;
And the chain of rugged snow-clad
 mountains
Paints itself dark violet.

Dance quickly round the lime-trees
That scatter yellow flowers for us.
Let us sing joyful songs,
Twine flower-chains
Where one lovingly joins hands.

So we pass through life,
Lightly as rose petals.
Every young man,
 as it grows more fearfully dark,
Hugs closer
His dear neighbour-girl.

Anselmuccio

He is a truly gentle boy,
As if he were the image of love.
Friendly he looks,
 and white and red,
Always hungry for bread and butter,
Has blue eyes, fair hair,
And a roguish air always,
He has arms and limbs round and full!
And everything as one should have it.
Only one thing is missing, dear boy!
One thing only:
 that I don't yet have you.

The Mother by the Cradle

Sleep, sweet boy, sweet and mild!

Du deines Vaters Ebenbild!
Das bist du; zwar dein Vater spricht,
Du habest seine Nase nicht.

You image of your father!
That you are; though your father says
You do not have his nose.

Nur eben jetzo war er hier
Und sah dir ins Gesicht,
Und sprach:
»Viel hat er zwar von mir,
Doch meine Nase nicht.«

Only just now he was here
And looked at your face
And said:
'He has much of me,
But does not have my nose'.

Mich dünkt es selbst, sie ist zu klein,
Doch muß es seine Nase sein;
Denn wenn's nicht seine Nase wär,
Wo hättest du denn die Nase her?

I myself think it is too small
Yet it must be his nose;
For if it were not his nose,
Where else could you have got it?

Schlaf, Knabe,
was dein Vater spricht,
Spricht er wohl nur im Scherz;
Hab immer seine Nase nicht,
Und habe nur sein Herz!

Sleep, boy,
what your father says
He says only in jest
Never mind his nose
And have only his heart!

6 Der Mann im Lehnstuhl (Matthias Claudius)

The Man in the Easy-Chair

Saß einst in seinem Lehnstuhl still
Ein viel gelehrter Mann,
Und um ihn trieben Knaben Spiel
Und sahn ihn gar nicht an.

Once there sat quietly in an easy-chair
A very learned man
And about him boys played
And didn't once look his way.

Sie spielten aber Steckenpferd,
Und ritten hin und her:
Hopp, hopp!
und peitschten unerhört,
Und trieben 's Wesen sehr.

They played hobby-horse
And rode to and fro,
Hop, hop,
and plied the whip astoundingly,
And carried on and on.

Der Alte dacht' in seinem Sinn:
»Die Knaben machen's kraus;
Muß sehen lassen wer ich bin.«
Und damit kramt' er aus;

The old man thought:
'The boys are going to far;
I must show them who I am'.
And he drew himself up,

Und machte ein gestreng Gesicht,
Und sagte weise Lehr.
Sie spielten fort, als ob da nicht
Mann, Lehr, noch Lehnstuhl wär.

And put on a severe look
And spoke wise doctrine.
They played on, as though
There were no man,
speech nor easy-chair.

Da kam die Laus und überlief
Die Lung' und Leber ihm.
Er sprang vom Lehnstuhl auf,
und rief

That drove him
absolutely to distraction.
He sprang out of the easy-chair
and shouted

Und schalt mit Ungestüm:

»Mit dem verwünschten
Steckenpferd!
Was doch die Unart tut!
Still da! ihr Jungens, still, und hört!
Denn meine Lehr ist gut.«

Kann sein, sprach einer, weiß es nit,
Geht aber uns nichts an.
Da ist ein Pferd, komm reite mit;
Dann bist du unser Mann.

7 An - als ihm die - starb
(Matthias Claudius)

Der Säemann säet den Samen,
Die Erd empfängt ihn,
 und über ein kleines
Keimet die Blume herauf -

Du liebtest sie. Was auch dies Leben
Sonst für Gewinn hat,
 war klein Dir geachtet,
Und sie entschlummerte Dir!

Was weinst Du neben dem Grabe
Und hebst die Hände
 zur Wolke des Todes
Und der Verwesung empor?

Wie Gras auf dem Felde
 sind Menschen
Dahin, wie Blätter! Nur wenige Tage
Gehn wir verkleidet einher!

Der Adler besucht die Erde,
Doch säumt nicht,
 schüttelt vom Flügel den Staub,
Und kehret zur Sonne zurück!

8 Das Rosenband
(Friedrich Gottlieb Klopstock)

Im Frühlingschatten fand ich sie,
Da band ich sie mit Rosenbändern:
Sie fühlt' es nicht und schlummerte.

Ich sah sie an; mein Leben hing
Mit diesem Blick an ihrem Leben:

And scolded furiously:

'How much trouble
 can you make
With that cursed hobby-horse!
Quiet, children, quiet and listen,
For my doctrines are correct.'

'May be', said one of them, 'don't know,
No concern of ours.
There is a horse, come and ride with us;
Then you're our man.'

To -- on the death of --

The sower sows the seed,
The earth welcomes it,
 and in a short while
The flower sprouts up -

You loved her. Whatever else this life
Had to offer was little
 regarded by you,
And she passed away from you!

Why do you weep by the grave
And raise your fist
 at the cloud of death
And decay?

Like grass in the field
 are men,
Like leaves! Only for a few days
Do we go along decked out!

The eagle visits the earth
Yet carries not,
 shakes the dust from his wings
And returns back to the sun!

The Rose Garland

In the spring shade I found her,
There I garlanded her with roses:
She felt it not and slept.

I looked at her; my life hung
With this look on her life:

Ich fühlt' es wohl und wußt' es
nicht.

Doch lispelt' ich ihr sprachlos zu
Und rauschte mit den Rosenbändern.
Da wachte sie vom Schlummer auf.

Sie sah mich an; ihr Leben hing
Mit diesem Blick an meinem Leben,
Und um uns wards Elysium.

9 Der Abschied (Joseph M. Kraus)

Skulda winkt.
Vergebens wurzelt der Fuß des
Weilenden
Vergebens hängt der lechzende Blick
am Auge des,
Den ich liebte,
den ich liebte wie mich selbst.
Skulda winkt!
Sie sah die Thräne,
die bebende Thräne des Abschieds,
Und fühlte nicht Mitleid.
Sie sah des unmächtigen Armes
letztes Streben,
Sie sah des Trauernden Kampf,
Und fühlte nicht Mitleid.
Aber sie sah des Angstvollen Drang,
Hörte das bange Klopfen der Brust,
Sah die edlere Flamme
im Busen der sich Liebenden
Und fühlte Mitleid.
In das Schauergewebe
Walhallas Späherinnen
Hüllte sie das Aug von der ersten
Thräne des Mitleids nass,
Wand den erweichten Blick
von der rührenden Szene hinweg,
Hob den eisernen Finger
zum letzten Winke empor:
Skulda winkt.
Sie entflieht mit den Wogen des
Sturmwind;
Seufzend teilt sich der Äther dem
Rauschen des wehenden Schleiers.
Sie gebot- ich folgte,
so folgt mit bleiernem Schritte der
gebietenden Flamme des hohen

I felt it, and knew it not.

But I whispered gently to her,
And rustled the rose garland:
Then she woke from slumber,

She looked at me; her life hung
With this look on my life,
And about us was Elysium.

The Departure

Skulda beckons!
In vain the lingerer's foot is rooted
In vain hangs the languishing glance
on the eyes
Of one I loved,
loved more than myself.
Skulda beckons!
She saw the tears,
the trembling tears of parting,
And felt no pity.
She saw the last effort
of a poor weak man,
She saw the struggle of one in sorrow,
And felt no pity.
But she saw the troubled one's distress,
Heard the sad throbbing of his heart,
Saw the noble flames
in a lover's bosom
And felt no pity.
In the dread weaving of
Valhalla's lookouts
She covered her eyes
moist from the first tears
Of pity,
Turned her softened glance away
From the stirring scene,
Raised an iron finger up for the last sign;
Skulda beckons.
She flies off with the waves of the storm
wind;
Sighing she parts the air with the rush
of drifting haze.
She bade - I followed,
there follows with leaden step the
commanding

Obaddon ein Schatten.
In Wingolfs heiligem Hayne
sagt' ich dir Liebe zu.
Thor hört' der Freunde Schwüre,
und segnete den Bund.
In Bragas heiligen Lauben
schwur ich dir Liebe zu,
und Braga gab den Segen!
Und ewig, ewig ist der Bund.

flame of high Obaddon a shade.
In Wingolf's sacred grove
I spoke of love to you.
Thor heard the friend's oath
and blessed the union.
In Braga's sacred glade
I swore love to you,
And Braga gave his blessing!
And forever, forever is the union.

10 Die Welt nach Rousseau
(Carl F. Hensler)

The World according to Rousseau

Ein Schauspiel ist die Welt;
Es handeln auf der Bühne,
In Socken im Cothurn,
Mit tragischkomischer Mine,
Der Fürst, der Bischof und der Held.
Uns Pöbel hat man für sein Geld
Zum schauen ins Parterre gestellt:
Und schlägeln den die Herren
auf der Bühne,
So machen wir ... für unser Geld.

The world is a play;
There strut upon the stage
In socks and buskins,
With tragi-comic expression,
The prince, the bishop and the hero.
We people, for our money,
Watch stuck in the pit;
And while the lords on the stage
battle it out,
We --- for our money.

11 Daphne am Bach
(Friedrich Leopold Stolberg)

Daphne at the Brook

Ich hab' ein Bächlein funden
Vom Städtchen ziemlich weit,
Da bin ich manche Stunden
In stiller Einsamkeit.
Ich tät mir gleich erkießen
Ein Plätzchen kühles Moos;
Da sitz ich, und da fließen
Mir Tränen in den Schoß.

I have found a little brook,
Quite far from town,
Where I have spent many hours
In quiet solitude.
There I choose
A place on the cool moss;
There I sit, and there flow
My tears onto my bosom.

Für dich, für dich nur wallet
Mein jugendliches Blut;
Doch leise nur erschallet
Dein Nam' an dieser Flut.
Ich fürchte, daß mich täusche
Ein Lauscher aus der Stadt;
Es schreckt mich das Geräusche
Von jedem Pappelblatt.

For you, for you only stirs
My young blood;
Yet only softly sounds
Your name on these banks.
I fear that there will hear me
An eavesdropper from the town;
The rustling of every poplar leaf
Frightens me.

Von meinem Blumenhügel
Sah' ich dir lange nach;
Ich wünschte mir die Flügel
Der Täubchen auf dem Dach;
Nun glaub' ich zu vergehen

From my flowery hill
I followed you with my eyes;
I wanted the wings
Of the little dove on the roof;
Now I feel I die

Mit jedem Augenblick.
Willst du dein Liebchen sehen,
So komme bald zurück!

With every moment.
If you would see your dear one,
Come back soon!

12 An mein Mädchen

(unbekannt Joseph M. Kraus)

Liebe! Liebe! Welche Freuden
Gabst du mit der Holden mir.
Engel müssen mich beneiden,
Ruh' ich in den Armen ihr.
Himmlicher als Maienblüte
Lacht ihr mildes Angesicht.
Ach! Und ihres Herzens Güte
Fasset keine Seele nicht.

Love! Love! What joys
You gave me with my sweetheart.
Angels must envy me,
When I lie in your arms.
More heavenly than the flowers of May
Her gentle face smiles.
Ah! And her heart's goodness
No soul can comprehend.

Taubenunschuld, Taubentreue,
Deutscher Sinn und deutscher Muth
Blickt aus ihrer Augen Bläue
Und der Liebe sanfte Glut.
Und ihr Wesen all' so fröhlich!
Und ihr Kuss so keusch und rein!
Gott im Himmel! Wie so selig
Kann ein Mensch auf Erden seyn!

The innocence and faithfulness of a dove,
A German spirit and German courage
Shine from her blue eyes,
And the gentle glow of love.
And her whole being so happy!
And her kiss so chaste and pure!
God in Heaven! How can a man
On earth be so blessed!

13 Ein Lied um Regen

(Matthias Claudius)

Der Erste
Regen, komm herab!
Unsre Saaten stehn und trauern,
Und die Blumen welken.

The First
Rain, come down!
Our crops stand sadly,
And the flowers fade.

Der Zweite
Regen, komm herab!
Unsre Bäume stehn und trauern!
Und das Laub verdorret.

The Second
Rain, come down!
Our trees stand sadly
And the foliage is dry.

Der Erste
Und das Vieh im Felde schmachtet,
Und brüllt auf zum Himmel.

The First
And the cattle in the field languish
And howl to the heavens.

Der Zweite
Und der Wurm im Grase schmachtet,
Schmachtet und will sterben.

The Second
And the worm in the grass languishes,
Languishes and wishes for death.

Beide
Laß doch nicht die Blumen welken!
Nicht das Laub verdorren!
O, laß doch den Wurm nicht sterben!

Both
Let not the flowers fade!
Let not the foliage dry up!
Oh, let not the worm die!

Regen, komm herab!

Rain, come down!

14 An den Wind I

(Alois Blumauer/Kraus)

Ho, ho nur gnädig Herr Patron!
Er kömmt ja heunt recht plötzlich!
Mein morscher Erker zittert schon
Und bebt und stöhnt entsetzlich.
Ich bitte sehr, hochwürdger Herr,
Er eif'rer sich doch nicht so sehr!
Er sieht, ich und mein Erker
Wir zittern immer stärker.

Pfuy; Pfuy er alter Großpapa
Von so viel großen Geistern,
Die ganze schöne Erde da
Zu hudeln und zu meistern!
Was? Sollen dort nun mit Gewalt
Die armen Bäume jung und alt
Sich mit des Herrn Belieben
In Complimenten üben?

Und weis er wohl, den Lerm verführt
Er gestern schon seit Vieren!
Und pfeift und keift und disputirt
Mit Fenstern und mit Türen;
Zaust jeden hoch frisierten Tropf,
Wirft unsre Deckel uns vom Kopf
Er Erbfeind unrer Hüte
Vor dem uns Gott behüte!

Herr Wind, zur besten Welt fürwahr
Kann er wohl kaum gehören.
Und thät des Gegenteils sogar
Der Pabst uns selbst belehren
Denn, seh' er nur, von Haus aus ist
Er stets, wie wir zu jeder Frist
In Kroniken gelesen
Ein Schadenfroh gewesen.

15 An den Wind II

(Alois Blumauer/Kraus)

Ho, ho nur gnädig Herr Patron!
Er kömmt ja heunt recht plötzlich!
Mein morscher Erker zittert schon
Und bebt und stöhnt entsetzlich.
Ich bitte sehr, hochwürdger Herr,
Er eif'rer sich doch nicht so sehr!

To the Wind

Ho there, gracious lord patron!
You come now right suddenly!
My brittle bay window shudders
And shakes and groans terribly.
I beg you, worthy lord,
Settle down a little!
You see my window and I
We shudder ever the more.

For shame, you old grandfather
Of so many great spirits,
To shake up and master
The whole earth!
What? Should the poor trees,
Young and old, be forced
At your Lordship's will
To bow down in compliments?

And do you realize this noise has been
Going on since yesterday 4 o'clock?
And whistles and scolds and argues
With windows and with doors;
Musses up every poor devil's wig,
Throws off the covering from our heads,
You arch-enemy of hats
From which God protect us!

Sir wind, to the best world in truth
You can hardly belong,
Even if the pope himself
Teaches us the contrary,
Since, don't you see,
He has always been
A malicious fellow,
As the old chronicles teach us.

To the Wind

Ho there, gracious lord patron!
You come now right suddenly!
My brittle bay window shudders
And shakes and groans terribly.
I beg you, worthy lord,
Settle down a little!

Er sieht, ich und mein Erker
Wir zittern immer stärker.

You see my window and I
We shudder ever the more.

Das sind, ich sag's ihm ins Gesicht,
Sehr abgeschmackte Launen
Hiervon lässt sich's wahrhaftig nicht
Viel rühmen und posaunen,
Ich weis, kann er einmal nicht ruhn,
Was wichtigeres für ihn zu thun,
Ein seiner Riesen Kräfte
Sehr würdiges Geschäfte.

These are, I tell you to your face,
Very tasteless tricks,
About which you really can't
Boast and blow your trumpet.
I know something more important
For you to do if you're restless,
A worthy business for
Your great powers.

Drum hör er mächtiger Apoll
Von meines Daches Fahne,
Die um die Wette aus E moll
Nebst Frantzens Wetterhahne
Trostlose Elegien schwirrt
Und zum Concert accompagnirt
Daß jetzt die Grillen eben
In meinem Kopfe geben.

So hear me, you mighty Apollo,
From my roof's flagstaff,
Which, competing in E minor
Alongside Franz's weather-cock,
Whirrs dreary elegies
And accompanies the concerto,
So that silly ideas
Begin to gather in my mind.

Auf! eil und jag er mir, Herr Wind
Gleich alle seichte Schriften
Die fremder Länder Kinder sind,
Und her nach Deutschland schiften
Und alles was der Deutsche jetzt
Für lange weile übersetzt
All diese Peters *quenzen*
Zurück aus Deutschland Grenzen.

Come! Hurry and chase for me, Sir Wind,
Forthwith all shallow writings
That are children of foreign lands,
And were shipped here to Germany
And all that the Germans now
Out of boredom translate,
All these Peter Squentzes¹
Back outside Germany's borders!

**16 Das schwarze Lischen
aus Kastilien**
(August G. Meißner)

Black Liza from Castille

Lisel war ein gutes Mädcl,
Jung und rasch und treu
Lisel war ein gutes Mädcl,
etwas schwarz dabey.
Lisel ging einmal ins Grüne,
Ging im nächsten Hain;
Und bald fand zu ihr ins Grüne
Sich ein Jüngling ein.

Liza was a good girl,
Young and quick and true
Liza was a good girl,
Rather dark.
Liza went once into the greenwood,
Went into the nearest grove;
And soon there joined her in the wood
A young man.

Schmuck und niedlich war der Bube
War wie Birken schlank
Schmuck und niedlich war der Bube

Handsome and sweet was the lad,
Was slender as birch-trees,
Handsome and sweet was the lad,

¹ 'Peter Squentz' was a synonym for a writer of nonsense since publication of Andreas Gryphius's play of the same name.

'Peter Squentz' bedeutete soviel wie "Unsinn-Autor" seit der Herausgabe des gleichnamigen Bühnenstückes von Andreas Gryphius

Lockend sein Gesang.
Mädel, schwur er, schwarzes Mädel
Dir gehört mein Herz.
Und schon glaubt das arme Mädel,
ernstlich sey sein Scherz.

Charming his song.
'Girl,' he swore, 'dark girl
My heart belongs to you'
And the poor girl believes
That his jest is in earnest.

Reich mir nur ein Honigküsschen
Schwarzes Liebchen her.
Willig reicht sie hin das Küsschen
Reicht ihm bald noch mehr.
Scheltet nicht; der Wald war düstern
Und was half ihr Schreyn?
Scheltet nicht der Wald war düstern
Und sie ganz allein.

'Give me only one honeyed kiss
Dark beloved.'
She gladly gives him the little kiss
Soon gives him more.
She does not scold; the wood was dark
And what use to cry out?
She does not scold; the wood was dark
And she was quite alone.

Als sie nun von einander schieden,
Schwur er ewge Treu.
Doch sie waren kaum geschieden,
War sein Schwur vorbei.
„Lisel deine Wang' erbleichet“
Frug die Mutter einst
„Sprich! Warum dein Wänglein
bleichet,
Und du einsam weinst?“

When they parted from each other
He swore eternal faith.
Yet she was hardly parted from him
When his oath was broken.
'Liza, your cheek is pale'
Her mother one day asked:
'Tell me! Why is your cheek pale
And why do you weep alone?'

„Ach ein Jüngling hat geschworen;
Und sein Schwur ist fort.
Ach ein Jüngling hat geschworen
Und mein Kränzlein dort –
Wenig Monden – dann o Mutter,
Werd ich Mutter seyn,
Wenig Monden – dann o Mutter
Scharrt man Lisen ein!

'Ah a young man swore to me;
And his oath is broken.
Ah, a young man swore to me
And my crown of flowers lies there -
A few months - then, Mother,
I shall be a mother.
A few months - then, Mother,
Your Liza will be buried!

Und dann setzt auf meinen Hügel
Mir den Leichenstein:
Dieser kalte Totenhügel
Schließt ein Mädchen ein,
deren Blüt' im ersten Mayen
Untreu abgepflückt
Schwestern, weicht,
weil noch im Mayen
Euch die Blüte schmückt.

And then set on my mound
This gravestone:
This cold grave-mound
Holds a maiden
Whose bloom on the first of May
was faithlessly plucked.
Sisters, take care,
while yet in May
You blossom.'

17 Der nordische Witwer (unbekannt Alois Blumauer?)

Mein Weib, mein braves
Weib ist hin!
Sie war mein Trost und Pfliegerin,

The Nordic Widower

My wife, my good
wife is gone!
She was my comfort and helpmate,

und Rath und Beystand in Gefahr;
und Ach! Es ist nicht aus zu
sprechen,
wie süß, des Weibes Liebe war!

And counsel and support in danger;
And ah, it cannot be told

How sweet my wife's love was!

Als mir ihr Auge nicht mehr schien,
wollt ich in das Gehölze fliehn,
wollt wild wie der Eisbär seyn.
Da sollten Gras' und Erlen Rinden
Auf ewig meine Nahrung seyn.

When her eyes no longer looked on me,
I wanted to flee into the woods,
Wanted to be wild like the polar bear.
There should grass and alder bark
For ever be my food.

Ich that's, allein wie ward mir da,
als ich im Holz den Tauber sah,
der dort sein blaues Täubchen küsst,
und ihr mit frohen Girren sagt
wie süß der Liebe Wollust ist.

I did it, but how did I feel
When I saw in the wood a dove
That kissed there his little blue mate,
And to her with cheerful cooing said,
How sweet is the pleasure of love.

Ich floh den Wald.
Ging hin zum Strand;
Da lag die Wasser-Ent im Sand;
Ich jagte sie hinaus ins Meer;
Da kam ihr Männchen,
schwamm voll Freuden,
liebkosend immer um sie her.

I fled the wood,
went to the shore;
There lay a duck in the sand;
I chased it out into the sea;
There came her little mate,
swam full of joy,
Caressing about her.

Nichts sah ich als der Liebe Glück;
Drum kehrt ich in mein Haus
zurück;
Komm Nachbarin!
Mein Herz ist frey,
komm zeige mir zum zweyten Male
wie süß des Weibes Liebe sey!

Nothing I saw but love's happiness;
Then I went back to my house;

Come, neighbour!
My heart is free,
Come show me for the second time
How sweet a wife's love may be!

18 Ein Wiegenlied
(Matthias Claudius)

A Cradle-Song

Seht doch das kalte Nachtgesicht
Dort hoch am Himmel hangen!
Einst war es glatt, und hatte nicht
Die Runzeln auf den Wangen.

See the cold night-face
That hangs there high in the heaven!
Once it was smooth and had no
Wrinkles on the cheeks.

Ja, Kind, von diesen Runzeln wär
Nun freilich viel zu sagen;
Am Weihnachtsabend kam
Kunz her,
Der Henker muß ihn plagen,

Yes, child, of these wrinkles one might
Certainly tell much;
On Christmas Eve
Kunz came,
May the hangman plague him.

Kam her und stahl.
Wie gings ihm nicht!
Er wird nicht wieder stehlen.

Came and stole.
What became of him!
He will not steal again.

Hör an, und laß dir die Geschichte
Vom Kohl und Kunz erzählen.

Heinz hatt' ein Gärtchen
das war schön,
Da stieg des Abends Kunze
Hinein, und, hast du nicht gesehn,
Bestahl den Nachbar Heinze.

Sonst schämt und grämt
ein Dieb sich wohl.
Kunz aber nicht; er dachte:
Es fände morgen seinen Kohl
Der Nachbar nicht, und lachte.

Schnell aber war da eine Hand,
Die ihm vertrieb das Lachen,
Sie faßte ihn - husch! und er stand
Im Mond mit seinen Sachen,

Mit seinem Kohl, so wie er war,
Da half kein Schrein und Flehen,
Man sieht ihn itzt auch hell und klar
Mit Kohl im Monde stehen.

Er überdenkt nun den Betrug,
Doch wird ihm wohl zu Zeiten
Die Zeit und Weile lang genug,
Und wär wohl gern bei Leuten.
All Weihnachtsabend rührt er sich,
Und ruft aus voller Kehlen:
»Erbarme dich! erbarme dich!
Ich will nicht wieder stehlen.«

Ja, großen Dank! der arme Kunz!
Nun mag er lange wollen;
Er stehet da, und warnet uns,
Daß wir nicht stehlen sollen;

Steht da,
und hat nicht Ruh noch Rast,
Und wird da ewig stehen.
Schlaf, wenn du ausgeschlafen hast,
Sollst du auch Kunze sehen.

19 Ich bin vergnügt
(Matthias Claudius)

Ich bin vergnügt, im Siegeston
Verkünd es mein Gedicht.

Listen and let me tell you
The tale of the cabbage and Kunz.

Heinz had a fine little garden,
There in the evening Kunz climbed
In, and, don't you know,
Stole from neighbour Heinz.

Normally a thief would be
ashamed and sorry.
But Kunz was not; he thought:
In the morning my neighbour
Will not find his cabbage, and laughed.

But quickly came a hand
That stopped his laughter,
It caught him - whoosh! - and he stood
On the moon with his stolen goods.

With his cabbage, just as he was,
No crying and begging would help;
You see him now bright and clear
Standing with the cabbage on the moon.

Now he thinks about his deception,
And I imagine
He is bored enough
And would like to be among people.
Every Christmas Eve he rouses himself
And cries out as loud as he can:
'Have mercy on me! Have mercy on me!
I will not steal again.'

Yes, thanks be, poor Kunz!
He may long wish it:
He stands there and warns us
That we should not steal.

Stands there,
and has no rest nor peace,
And there he will always stand.
Sleep, when you awake
You will still see Kunz.

I am content

I am content, in triumphant tones
Let my poem declare it,

Und mancher Mann mit seiner Kron
Und Zepter ist es nicht.
Und wär er's auch; nun, immerhin!
Mag er's! so ist er was ich bin.

Des Sultans Pracht,
des Moguls Geld,
Des Glück, wie hieß er doch, -
Der, als er Herr war von der Welt,
Zum Mond hinauf sah noch?
Ich wünsche nichts von alledem,
Zu lächeln drob fällt mir bequem.

Zufrieden sein, das ist mein Spruch!
Was hülft mir Geld und Ehr?
Das, was ich hab, ist mir genug,
Wer klug ist wünscht nicht sehr;
Denn, was man wünschet,
wenn man's hat,
So ist man darum doch nicht satt.

Und Geld und Ehr ist obendrauf
Ein sehr zerbrechlich Glas.
Der Dinge wunderbarer Lauf,
(Erfahrung lehret das)
Verändert wenig oft in viel,
Und setzt dem reichen Mann
sein Ziel.

Recht tun, und edel sein und gut,
Ist mehr als Geld und Ehr;
Da hat man immer guten Mut
Und Freude um sich her,
Und man ist stolz, und mit sich eins,
Scheut kein Geschöpf
und fürchtet keins.

20 Hans und Hanne
(Gottlob W. Burmann)

Hans:
Heyda lustig! Ich bin Hans!
Und bin ohne Sorgen
Freuden eines braven Mann's,
Fühl ich heut und Morgen.
Schulz und Amtmann
sind mir gut,
Schöppe und Gerichte
Nennen mich ein ehrlich Blut,
Und das hat Gewichte.

And many a man with his crown
And sceptre is not.
And were he too, so what?
Let him be - he's the same as I.

The Sultan's splendour,
the Mogul's gold,
The fortune of what's-his-name,
Who, when he was lord of the world,
Yet had his eye on the moon,
I want nothing of all that,
To smile at it is easy for me.

To be content, that is my motto,
What use to me is gold and honour?
What I have is enough for me,
The clever man desires little;
Since when a man has
what he desires
He is still not satisfied with it.

And besides, gold and honour
Are fragile as glass.
The strange course of things
(Experience teaches us this)
Changes little often into much
And sets an end for the rich man.

To do right and be noble and good
Is more than gold and honour;
Then one always is in good humour
And has joy about him,
And is proud and at one with himself,
Avoids no creature
and fears none.

Hans and Hanne

Hans
Hey-ho, hurrah! I am Hans!
And I have no worries
The joys of an obedient man
I feel today and tomorrow.
Mayor and governor
are well-disposed to me,
Judge and jurors
Call me an honest fellow,
And that is very important.

Hanne:

Hans ist mein! Was will ich mehr?
Ich bin seine Hanne
O ich lieb ihn gar zu sehr!
Denn was fehlt dem Manne
Fleiß und Arbeit krönen ihn,
Und ein guter Name,
Hans und Kinder seh' ich blühn:
Fehlt mir mehr zur Dame?

Hans:

Meine Frau ist Kronen wert
Vivat meine Hanne!
Was ihr Mann von ihr begehrt,
Gibt sie ihrem Manne.
Zwar sie brachte mir nichts zu
Als ein Herz voll Treue:
Aber braucht man mehr
zur ruh?
Mehr, dass man sich freue.

Hanne:

Unser liebes kleines Haus
Schwankt von sanften Festen!
Sieht mein Haus nur freundlich aus,
O dann gleicht's Palästen!
Kinder tanzen um uns her,
Die uns Gott gegeben;
Er und ich, und ich und er
Sind uns Welt und Leben.

Hans:

Unter Arbeit und Gebet
Schwinden meine Stunden
Was man fröhlich thut, geräth
Und wird kaum empfunden.
Arbeit macht den Lebenslauf
Noch einmal so munter
Froher geht die Sonne auf,
froher geht sie unter.

Hanne:

Wohl mir, dass ich Hanne bin,
Und dass Hans mich liebet!
Unmuth her, und Unmuth hin!
Mich macht nichts betrübet.
Ich will keine Arbeit scheun,
Die ein Dorfweib schmücket.
Gattin seyn, und Mutter seyn,

Hanne

Hans is mine! What will I more?
I am his Hanne
Oh I love him really too much!
For what could be lacking in the man?
Diligence and work crown him
And a good name.
Hans and children I see flourishing:
May I not then be called a lady?

Hans

My wife is worth crowns
Long live my Hanne!
What her husband demands of her
She gives her husband.
OK, she brought no dowry,
Besides a true heart;
But does one need more than that
for peace?
More, that one be happy?

Hanne

Our sweet little house
Sways with gentle festivities!
If my house only looks friendly
Then it is like a palace!
Children dance about us
That God has given us;
He and I, I and he
Are world and life to each other.

Hans

Between work and prayer
My hours pass,
What one does gladly, is well done
And hardly fatigues.
Work makes the course of life
Twice as cheerful,
Happier rises the sun
And happier he sets.

Hanne

Hurray for me that I am Hanne
And that Hans loves me!
Ill humour, schmill humour!
Nothing troubles me.
I will shun no work
That befits a village woman.
To be a wife, and to be a mother,

O dass macht entzückt.

Oh, that delights me.

Hans:

Bin ich nicht ein ganzer Kerl?
Glücklicher als Städter!
Meine Hanne meine Perl,
Sagt mir das beredter,
Ich mag unsers Edelmanns,
Rittergut nicht neiden!
Heyda lustig ich bin Hans
Und bin voller Freuden!

Hans

Am I not a fine fellow?
Happier than townsfolk!
My Hanne, my pearl,
Tells me that in a more eloquent way.
I don't wish to envy
Our nobleman's knightly estate!
Hey-ho, hurrah, I am Hans
And I am full of joy.

21 An eine Quelle
(Matthias Claudius)

To a Spring

Du kleine grünumwachsne Quelle,
An der ich Daphne jüngst gesehn!
Dein Wasser war so still! so hell!
Und Daphnes Bild darin, so schön!

You little spring, surrounded by green,
By which I lately saw Daphne!
Your water was so still, so clear!
And Daphne's image therein so fair!

Oh, wenn sie sich nochmal
am Ufer sehen läßt,
So halte du ihr schönes
Bild doch fest;
Ich schleiche heimlich denn
mit nassen Augen hin,
Dem Bild meine Not zu klagen;

Oh, if she again
appears on the bank,
Then hold fast her
fair image;
I'll creep secretly
there with moist eyes
To lament my pain to the image.

Denn, wenn ich bei ihr selber bin,
Denn, ach!
denn kann ich ihr nichts sagen.

For when I am actually with her,
Then, ah,
then I can say nothing to her!

22 Phidile
(Matthias Claudius)

Phidile

Ich war erst sechszehn Sommer alt,
Unschuldig und nichts weiter,
Und kannte nichts als unsern Wald,
Als Blumen, Gras, und Kräuter.

I was only sixteen summers old,
Innocent and nothing else,
And knew nothing but our forest,
Flowers, grass and herbs.

Da kam ein fremder Jüngling her;
Ich hatt ihn nicht verschrieben,
Und wußte nicht wohin noch her;
Der kam und sprach von Lieben.

There came a young stranger;
I had not invited him,
And knew not where he came from;
He came and spoke of love.

Sein Auge, himmelblau und klar!
Schien freundlich was zu flehen;
So blau und freundlich, als das war,
Hab ich noch keins gesehen.

His eyes, heavenly blue and bright!
Looked friendly as if imploring;
So blue and friendly they were
As I have never seen.

Und sein Gesicht,
wie Milch und Blut!
Ich hab's nie so gesehen;
Auch, was er sagte, war sehr gut,
Nur konnt ich's nicht verstehen.

Ich sah ihn einmal freundlich an,
Und fragte, was er meinte;
Da fiel der junge schöne Mann
Mir um den Hals und weinte.

Das hatte niemand noch getan;
Doch war's mir nicht zuwider
Und meine beiden Augen sahn
In meinen Busen nieder.

Ich sagt' ihm nicht ein einzig Wort,
Als ob ich's übel nähme,
Kein einzig's, und - er flohe fort;
Wenn er doch wieder käme!

23 Ich bin ein deutscher Jüngling
(Matthias Claudius)

Ich bin ein deutscher Jüngling!
Mein Haar ist kraus,
breit meine Brust;
Mein Vater war
Ein edler Mann, ich bin es auch.

Wenn mein Aug Unrecht siehet,
Sträubt sich mein krauses
Haar empor,
Und meine Hand
Schwellt auf und zuckt und greift
ans Schwert.

Ich bin ein deutscher Jüngling!
Beim süßen Namen »Vaterland«
Schlägt mir das Herz,
Und mein Gesicht wird feuerrot. -

Ich weiß ein deutsches Mädchen;
Ihr Aug ist blau, und sanft ihr Blick,
Und gut ihr Herz,
Und blau, o Hertha, blau ihr Aug!

Wer nicht stammt vom Thuisikon,
Der blicke nach dem Mädchen nicht!
Er blicke nicht,

And his face –
like milk and blood,
I have never seen the like;
Also what he said was very good,
Only I could not understand it.

I looked at him in a friendly way
And asked what he intended:
Then the fair young man fell
On my neck and wept.

No-one had ever done that,
But it was not distasteful to me,
And my eyes looked down
At my bosom.

I spoke to him not a single word
As if I took it badly,
Not a single word, and - he fled away;
If only he would come back!

I am a German lad

I am a German lad!
My hair is curly,
broad my chest;
My father was
A noble man, I am too.

When my eyes see wrong,
My curly hair stands on end
And my hand
Tightens and starts and seizes
on my sword.

I am a German lad!
At the sweet name 'Fatherland'
My heart beats faster
And my face grows fiery red.

I know a German girl;
Her eyes are blue and gentle her look,
And good her heart,
And blue, O Hertha, blue her eyes!

One who comes not from German lands,
Let him not look at the girl!
Let him not look

Wenn er nicht vom Thuiskon
stammt!

If he comes not from German lands.

Ich bin ein deutscher Jüngling,
Und schaue kalt und kühn umher,
Ob einer sei,
Der nach dem Mädchen blicken will.

I am a German lad
And look coldly and boldly about
Whether there be any
Who dares look at my girl.

24 Ein Wiegenlied: So schlafe nun
(Matthias Claudius)

A Cradle-Song

So schlafe nun du Kleine!
Was weinst du?
Sanft ist im Mondenscheine,
Und süß die Ruh.

Sleep now, little one!
Why do you cry?
Gentle is the moonlight,
And sweet your rest.

Auch kommt der Schlaf
geschwinder,
Und sonder Müh:
Der Mond freut sich der Kinder,
Und liebet sie.

Sleep too comes quicker
And without trouble;
The moon delights in children
And loves them.

Er liebt zwar auch die Knaben,
Doch Mädchen mehr,
Gießt freundlich schöne Gaben
Von oben her

It loves boys too,
But girls more,
Pours out its friendly fair gifts
From above

Auf sie aus, wenn sie saugen,
Recht wunderbar;
Schenkt ihnen blaue Augen
Und blondes Haar.

Upon them, while they suck,
Most wonderfully;
Gives them blue eyes
And fair hair.

25 Rheinweinlied
(Matthias Claudius)

Rhenish Song

Bekränzt mit Laub den lieben
vollen Becher,
Und trinkt ihn fröhlich leer.
In ganz Europa, Ihr Herren Zecher!
Ist solch ein Wein nicht mehr.

Crown with leaves the dear
full chalice
And drink it happily empty.
In all Europe, you drinkers,
Is no other such wine.

Er kommt nicht her aus Hungarn
noch aus Polen,
Noch wo man franzmännisch spricht;
Da mag Sankt Veit, der Ritter,
Wein sich holen,
Wir holen ihn da nicht.

It comes not here from Hungary
nor from Poland
Nor from where they speak French;
There may St. Vitus, the knight,
fetch wine,
We fetch it not thence.

Er wächst nicht überall im
deutschen Reiche;

It does not grow all over the
German realm;

Und viele Berge, hört,
Sind, wie die weiland Kreter,
faule Bäuche,
Und nicht der Stelle wert.

Thüringens Berge zum Exempel
bringen
Gewächs sieht aus wie Wein;
Ist's aber nicht.
Man kann dabei nicht singen,
Dabei nicht fröhlich sein.

Der Blocksberg ist der lange
Herr Philister,
Er macht nur Wind wie der;
Drum tanzen auch der Kuckuck
und sein Küster
Auf ihm die Kreuz und Quer.

Am Rhein, am Rhein,
da wachsen unsre Reben;
Gesegnet sei der Rhein!
Da wachsen sie am Ufer hin,
und geben
Uns diesen Labewein.

So trinkt ihn denn,
und laßt uns alle Wege
Uns freun und fröhlich sein!
Und wüßten wir wo jemand
traurig läge,
Wir gäben ihm den Wein.

26 **Gesundheit**

(Johann H. Voss,
nach Martin Luther)

Wer nicht liebt Wein,
Weib und Gesang,
der bleibt ein Narr sein Leben lang.

And many mountains, hear me,
Are, like the old Cretans,
slow-bellies,
And not worth the space they take up.

Thuringia's hills, for example,
produce
Something that looks like wine;
But it is not.
You cannot sing with it,
Cannot be merry with it.

The Brocken is a Goliath,
It makes only wind, like him;
That's why the devil and his sexton
Dance criss-cross on him.

On the Rhine, on the Rhine, there our
vines grow,
Blessed be the Rhine!
There they grow on the banks,
and give us
This refreshing wine.

So drink it then,
and let us all
Rejoice and be merry!
And if we knew where anyone
lay unhappy,
We would give him this wine.

Health

He who loves not wine,
woman and song
Stays a fool all his life long.

© 2006 Naxos Rights International Ltd.

English translations by Glen Wilson